

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöch. Beilage „Der Sonntagsgast“.

(Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk u. Nachbarverkehre Nr. 1.18, außerhalb Nr. 1.96.



Einrückungs-Gebühr für Anzeigen und nahe Umgebung bei einmal. Einrückung 6 Pfg., bei mehrmal je 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die ein-spaltige Zeile oder deren Raum.

Benutzbare Beiträge sind willkommen.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt, bei den K. Postämtern und Postboten.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.



kann die Zeitung „Aus den Tannen“ bei allen Postanstalten, Briefträgern und Landpostboten abonniert werden. Unsere geschätzten Leser bitten wir, alle ihre Freunde und Bekannten, welche die Zeitung „Aus den Tannen“ noch nicht lesen, hierauf aufmerksam zu machen.

Amiliches.

Lehrwerkstätte für das Gerbereigewerbe in Mellingen.

Die Lehrwerkstätte ist eine staatliche Unterrichtsanstalt, die der K. Zentralstelle für Gewerbe und Handel unterstellt ist.

Die Anstalt soll branchbare Gesellen und Arbeiter, weiterhin Handwerksmeister, Fabrikvorarbeiter und Werkmeister im Rahmen einer tüchtigen Handwerkslehre heranziehen.

Der Unterricht ist ganz überwiegend praktisch. Der theoretische Unterricht erfolgt für die Schüler des ersten und zweiten Lehrjahres ausschließlich in der gewerblichen Fortbildungsschule.

Ordentliche Schüler können solche junge Leute werden, die das 14. Lebensjahr zurückgelegt haben oder noch im Jahre ihres Eintritts zurücklegen und in der Lehrwerkstätte eine dreijährige Lehrzeit durchmachen wollen.

Das Schulgeld beträgt für ordentliche Schüler jährlich 25 Mk., für außerordentliche 40 Mk. Unbemittelten kann es teilweise oder ganz erlassen werden.

Als Vergütung für ihre Arbeitsleistung in dem Betriebe erhalten die Schüler vom Betriebsinhaber im 1. Jahre wöchentlich 5 Mk., im 2. Jahre 6 Mk. und im 3. Jahre 7 Mk.

Für Wohnung und Verköstigung sorgt der Betriebsinhaber in passenden Häusern.

Die Anstalt wird am 1. Mai d. J. eröffnet werden. Anfragen und Anmeldungen nehmen die Zentralstelle und der Betriebsinhaber entgegen.

Stuttgart, den 14. Februar 1906.

Posthaf.

Zur Anregung eines sachgemäßen Fortschritts auf den verschiedenen Gebieten des landwirtschaftlichen Betriebs soll auch im Jahre 1906 der landwirtschaftliche Septemberpreis zur Vergebung kommen.

namentlich des Ackerbaues, des Futterbaues, des Wein- und Obstbaues, des Waldbaus, der Torfgewinnung, der Viehzucht, des Vollerziehens u. s. w., nicht minder für hervorragende persönliche Verdienste um Hebung und Förderung der Landwirtschaft durch Lehre und Beispiel, durch tätiges Wirken für das Vereins- und Fortbildungswesen, für Vollzug der Kulturgesetze usw. erteilt werden.

Gegen den Krieg!

Randgebung der Internationalen Kommission des Friedensbureaus in Bern zum 22. Febr. 1906.

Der Kampf im fernen Osten hat uns nochmals alle Grauel und Schrecknisse des Kriegs zum Ueberdruß vor Augen geführt.

Diese traurigen Lehren sollten nicht ohne Nutzen bleiben! Völker, es ist Zeit, den Frieden anzubahnen! Die 2. Konferenz im Haag wird die Gelegenheit dazu geben.

Sagts Euren Regierungen, daß Ihr weder andere morben, noch Euch morden lassen wollt, daß Ihr keinen Krieg mehr wollt, der doch nur die zwischen den Staaten bestehende Eifersucht verewigt, statt sie zu beseitigen, der die Finanzen der Nationen ruiniert durch Verschwendung der Mittel, durch das ungeheure Anwachsen der Steuerlast, durch die Diskreditierung der Staatspapiere im Ausland, der den Fortbestand der öffentlichen Einrichtungen in Frage stellt, die Fabriken zur Einstellung der Arbeit zwingt, den Verkehr unterbricht, den Handel lahm legt, der die Kunden zu Gunsten anderer Länder verrennt, den Kredit untergräbt, die Sparkasten leert und einen Sturz der Papiere herbeiführt, der den Reichen verarmen und den Armen verelenden läßt, der Hab und Gut in Rauch aufgehen läßt und die Moralität der Menschen untergräbt, der Mord und Totschlag, Plünderung, Brandstiftung und Schändung, herbeiführt und endlich — Rußland und Frankreich sind Beispiele davon — in jedem Lande die Bürger gegen einander hegt und „Klassenkampf“ heißt, nachdem er ein „Rassenkampf“ war.

Um Euch zum Kriege zu reizen, spricht man Euch von Interessen, von der Ehre und dem Ansehen des Vaterlandes. Das Interesse des Vaterlandes verlangt den Frieden, sein Ansehen beruht auf dem Wohl, das er schafft, seine Ehre auf der Achtung vor der Gerechtigkeit.

Völker, tretet für den Frieden ein, und das Recht wird über die Gewalt triumphieren. Der Friede kann durch dauernde Rechtsgrundlagen zwischen den Völkern gesichert werden, durch Anerkennung des Rechts eines jeden Volkes auf freie Selbstbestimmung.

Völker, gebt Eurer Friedensliebe gemeinsamen Ausdruck. Macht den Regierungen begreiflich, was Ihr von ihnen wollt, verlangt von ihnen, daß sie endlich die kriegerischen Kombinationen und zweideutigen Verbindungen aufgeben und daß sie ihre wahre Mission in der internationalen Verständigung suchen sollen.

Verlangt energisch von Euren Regierungen, daß ihre Abgesandten zur 2. Haager Konferenz das schiedsrichterliche Verfahren zu einem obligatorischen machen und den Grundstein zu einer allgemeinen internationalen Verständigung legen, bei welcher auch die Interessen der Einzelstaaten gesichert würden. Diese internationale Vereinigung, bei welcher die Freiheit und Unabhängigkeit der Staaten nur durch die Freiheit und Unabhängigkeit der anderen beschränkt wäre, würde keinen Eingriff in die Unabhängigkeit des Vaterlandes bedeuten, sie würde ihm vielmehr die Güter der Sicherheit und des Fortschritts gewährleisten.

Wäge dieser Ruf zum Frieden ein weitgehendes Echo finden! Alle Ehrenmänner sollten sich allüberall erheben und den Krieg verwerfen.

Laßt uns zusammen den Weg zum Frieden beschreiten! Es ist der Weg der Gerechtigkeit und der internationalen Förderung von Völkern, die erst in ihrer Solidarität wirklich unabhängig sein und bleiben werden.

Die ständigen Vertreter der Weltfriedensbewegung.

Tagespolitik.

Das dem Reichstag zugegangene Handelsprovisorium mit den Vereinigten Staaten ermächtigt den Bundesrat, den Erzeugnissen der Vereinigten Staaten

von Amerika bis zum 30. Juni 1907 diejenigen Zollsätze zu gewähren, welche durch die Verträge Deutschlands mit Belgien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Rumänien, der Schweiz und Serbien diesen Ländern zugestanden sind. Die Begründung führt aus: Durch Abkommen vom 10. Juli 1900 sind den Erzeugnissen der Vereinigten Staaten von Amerika diejenigen Zollsätze gewährt worden, welche durch die in den Jahren 1891 bis 1894 mit Belgien, Italien, Oesterreich-Ungarn, Rumänien, Rußland, der Schweiz und Serbien abgeschlossenen Handelsverträgen diesen Ländern zugestanden waren. Dieses Abkommen verliert mit dem Außerkrafttreten der Zollsätze der genannten Verträge am 1. März d. J. seine Grundlage. Es ist daher deutscherseits am 29. November v. J. zum 1. März d. J. gekündigt worden.

Zur Polizeifrage in Marokko führt die Nordd. Allg. Ztg. u. a. aus: Die französische Antwort unterscheidet sich in der Sache nicht wesentlich von der früheren Forderung eines französisch-spanischen Doppelmandats. In der praktischen Wirkung wird der französische Gegenvorschlag doch darauf hinauslaufen, Frankreich einen fast anschließlichen politischen Einfluß im atlantischen Küstengebiet zu verschaffen und damit die freie Entwicklung der wirtschaftlichen Interessen zu beeinträchtigen.

In Beantwortung der Interpellation Kramaricz im österreichischen Abgeordnetenhaus bezüglich der Marokkaffaire erklärte der Ministerpräsident: Derzeit liege kein Anlaß zu einer Interpretation des den Öffentlichkeit genau bekannten Allianzvertrages zwischen der Monarchie und der deutschen Reichsregierung vor. Eine nähere Erörterung der aus diesem Bundesverhältnis sich ergebenden gegenseitigen Verpflichtungen sei um so weniger angebracht, als kein triftiger Grund zu Befürchtungen vorliege, daß aus der jetzigen Lage zwischen den Ländern Europas Komplikationen entstehen könnten, die den Frieden, dessen Erhaltung allen Mächten gleich am Herzen liege, ernstlich gefährden würden.

Im englischen Unterhaus sprach Chamberlain über auswärtige Politik. Bezüglich der Konferenz in Algiciras sagte er, wenn England durch diplomatische Mittel die gerechtfertigten Interessen Frankreichs fördern könne, so sei er sicher, daß es mit den Wünschen im ganzen Hause übereinstimmen würde. Der Ministerpräsident Campbell-Bannermann führte aus: die Konferenzarbeiten in Algiciras schreiten langsam, aber zufriedenstellend fort. Die Beziehungen Englands zur französischen Regierung blieben genau wie sie waren. Das britische Volk muß immer wieder darauf hingewiesen werden, daß eine Verständigung mit Frankreich keine schlimme Absicht gegen andere Mächte enthält.

# Deutscher Reichstag.

Berlin, 20. Febr.

Gestern wurde die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern beim Kapitel „Reichsversicherungsamt“ fortgesetzt und dieses Kapitel und das Kapitel „physikalisch-technische Anstalt“ bewilligt, desgleichen das Kapitel „Kanalamt“. Bei dem Kapitel Aufsicht für Privatversicherungen bespricht Dahlen (Str.) die Geschäftsführung der New-Yorker Lebensversicherungs-Gesellschaft. Die Gelder der Versicherung seien zu Spekulationen verwendet worden, um Ausgaben für die Direktorengelöhler u. s. w. wieder einzubringen. Wassermann (W.) weist darauf hin, daß die Mißstände bei den amerikanischen Versicherungsgesellschaften im Geschäftsbericht des Reichsamts für Privatversicherungen ausführlich behandelt worden sind. — Nach weiteren Ausführungen Probowitsch wird das Kapitel, und damit der Rest des Devisariums, bewilligt. Um 6¼ Uhr vertagt sich das Haus auf morgen 1 Uhr.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 20. Februar.

Die Abgeordnetenkammer hat in ihrer heute nachmittag abgehaltenen Sitzung den Tod ihres verdienten Mitglieds von Nieder nach einem warmen Nachruf des Vizepräsidenten Dr. v. Riene, der anstelle des erkrankten Präsidenten Bayer den Vorsitz führte, durch Erheben von den Sitzen geehrt und sodann die Beratung der Eisenbahnpetitionen mit der schon in den letzten Sitzungen geübten Gründlichkeit, die man als ein Zeichen dafür ansehen kann, wie ernst es die Kammer mit dem Ausbau des Nebenbahnenetzes und der wirtschaftlichen Erschließung aller Gegenden des Landes nimmt, fortgesetzt. Zunächst handelte es sich um die Erbauung einer Nebenbahn Gmünd—Gschwend mit Anschluß an die Kochertalbahn in Uatterot oder an die Murrthalbahn in Fichtenberg. Wenn auch zugegeben wurde, daß durch eine solche Verbindung wesentliche Wegverkürzungen (Göppingen—Hall um 40 Km., Gmünd—Hall um 54 Km.) erreicht würden, so wurde doch die Frage des Durchgangsverkehrs verneint und vor allem das Fehlen eines generellen Projekts bemängelt, ohne das die verlangte Prüfung unmöglich ist. Der Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung wurde jedoch abgelehnt und ein Antrag Schod und Rembold-Gmünd auf Kenntnisnahme angenommen. Die zweite Petition ging von mehreren Jagsttalgemeinden aus und verlangte einen Staatsbeitrag zu den Grunderwerbungslosten der Nebenbahn Mülmühl—Dörzbach sowie um unentgeltliche pachtweise Ueberlassung des zur Anlage des Anschlußbahnhofs in Mülmühl erforderlichen Staatsbahngeländes. Für die von einer Privatgesellschaft gebaute Bahn waren die auf die württ. Gemeinden entfallenden Kosten zuerst auf 136 000 M. berechnet, aus denen aber nachher infolge der um 60% teureren Beschaffung des Areals 217 600 M. geworden sind, die die beteiligten Gemeinden sehr stark belasten. Seitens der Regierung wurde nachgewiesen, daß die Ueberschreitungen lediglich auf Preistreiberien zurückzuführen sind und daß ein Staatsbeitrag zu höchst bedenklichen Konsequenzen führen müsse, weil die Grundbesitzer ihre Preise ins Unermessliche schrauben würden, wenn sie sich sagen, der Staat bezahle ja schließlich doch. Zugegeben wurde die bedauerliche Lage der Gemeinden. Der Antrag der Kommission auf Uebergang zur Tagesordnung wurde daher zwar abgelehnt, andererseits aber auch nur ein Antrag Röder angenommen, die Bitte um einen Staatsbeitrag zu den Grunderwerbungslosten der Nebenbahn Mülmühl—Dörzbach der R. Staatsregierung insoweit zur Berücksichtigung zu übergeben, als den petitionierenden Gemeinden ein Staatsbeitrag in der Höhe gewährt wird, daß sie nicht schlechter gestellt sind, als die beteiligten habsbischen Gemeinden; desgleichen die Bitte um unentgeltliche pachtweise Ueberlassung des zur Anlage des Anschlußbahnhofs in Mülmühl erforderlichen Staatsbahngeländes der R. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Die Summe, die hierdurch bewilligt wird, beläuft sich nur auf ca. 7000 M. Die dritte und letzte Petition ging von Ereglingen aus und bezog sich auf die Erbauung einer normalspurigen Nebenbahn von Ereglingen nach Döberehen bezw. Weikersheim zum Anschluß der Tauberbahn an die bayerische Bahn von Ochsenfurt nach Röttingen. Es handelt sich darum, einen Versuch Bayerns, durch die zu bauende Bahn Röttingen—Ochsenfurt den württembergischen Holzhandel zu sich hinüber abzulenken zu begegnen, sowie Ereglingen mit seinem wirtschaftlich bedeutenden Hinterlande an die Taubertalbahn anzuschließen und diese dadurch rentabel zu machen. Der Antrag der Kommission auf Uebergabe zur Berücksichtigung mit der Maßgabe, daß die Erbauung und Inbetriebnahme der Strecke Ereglingen—Döberehen bezw. Weikersheim gleichzeitig mit derjenigen der in dem Staatsvertrage zwischen Württemberg und Bayern über die Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen zum Bau vorgesehenen Strecke Weikersheim—Röttingen zu erfolgen hätte, fand die Genehmigung des Hauses, ebenso ein Antrag Häffner auf Vorlegung eines diesbezüglichen Kreditgesetzes noch in dieser Tagung des Landtags. Die nächste Sitzung findet mit Rücksicht auf die Befreiung des Abgeordneten von Nieder in Ellwangen am morgigen Donnerstag vormittag statt. Auf der Tagesordnung stehen Petitionen.

## Landesnachrichten.

**Altensteig, 20. Febr. (Korr.)** Unerwartet verlief die Samstagabend vom hiesigen Radfahrer-Verein veranstaltete Festsitzunterhaltung. Nur war das Bild, das sich dem Auge bot und unfröhlich die Stimmung, die herrschte. Erst in früher Morgenstunde sah man die Männlein und Weiblein wieder ihre Behausungen aufsuchen, um nach kurzem Schlafe frisch gewappnet mit gutem Humor wieder ins Alltagsleben zu treten.

**Salz, 19. Febr.** Gegen die hier beabsichtigte Einschränkung der Fernspreckzeit an Sonntagen haben die Stadtverwaltung und verschiedene Interessenten Einsprache erhoben, die nun auch Erfolg gehabt hat. Das Postamt hat als Dienststunden vorgeschlagen: vorm. 8—9, 10½ bis 1 und nachm. 5—7 Uhr. Damit ist aber der Amtsvorstand und die Stadtverwaltung nicht einverstanden. Es wurde beschlossen, nochmals ein Gesuch um einen fortlaufenden Vormittagsdienst von 8 bis 1 oder 2 Uhr einzureichen und auf den Nachmittagsdienst, wenn auch ungern, Ueber gang zu verzichten.

**Wiltbad, 19. Februar.** In der am Samstag stattgehabten Versammlung von Interessenten vollzog sich nach Anhörung eines ausführlichen Referates von Stadtschultheiß Wähner die Gründung eines Kurvereins, dem sofort 63 Mitglieder beitreten. Der Referent wurde zum Vorstand gewählt. Der neugegründete Verein wird noch vor dieser Saison einen Gratisfahrer für Fremde heranzugeben und die Propaganda und Reklame für unseren Kurort systematischer betreiben. Wiltbad soll hauptsächlich als Kurort mehr zur Geltung kommen. Durch die Erbauung einer Bergbahn, die als gesichert gilt, die Errichtung eines Schwimmbades seitens der königlichen Badeverwaltung werden die Bemühungen des Vereins kräftig unterstützt.

**Stuttgart, 20. Febr.** Die württ. Einkaufs-Genossenschaft der Maler und verwandten Gewerbe hielt gestern ihre ordentliche Generalversammlung ab. Das Geschäftsjahr ist für die Genossenschaft als ein durchaus günstiges zu bezeichnen, da neben der Verzinsung der Geschäftsanteile mit 4% auch eine Dividende von 4% an die Mitglieder zur Verteilung gelangte, ein Beweis, daß auf genossenschaftlichem Gebiet sich die wirtschaftliche Lage des Handwerks verbessern läßt.

**Stuttgart, 20. Febr.** Der Landtagsabgeordnete für die Stadt Ellwangen, Landgerichtsdirektor v. Nieder, ist gestern im Alter von 58 Jahren im hiesigen Marienhospital einem Herzleiden erlegen. Er gehörte dem Landtag seit 1895 an und war eines der tüchtigsten und beliebtesten Mitglieder der Zentrumspartei.

**Canstatt, 19. Febr.** Am Samstagabend wurde bei einem hiesigen Wirt eingebrochen. Der Dieb sprengte eine Kommode auf und entwendete daraus 580 Mark.

**Beil im Schönbuch, 20. Febr.** Gestern Abend wurden die 4 und 5 Jahre alten Rauben, dem Wagner Schönleber und Sipser Marquardt gehörig, vermisst. Nach längerem Suchen wurden sie in dem unweit des Ortes an der Straße nach Breitenstein gelegenen See tot aus dem Wasser gezogen. Der See ist teilweise noch mit einer Eisschicht bedeckt und wie angenommen wird, gerieten die Kinder auf eine frischgeleitete Stelle und brachen ein. Der gerade anwesende Arzt Dr. Harpprecht von Holzgerlingen stellte Wiederbelebungsversuche an, welche aber leider erfolglos blieben. Die Kinder müssen nach ihrem Auffinden mindestens schon eine Viertelstunde im Wasser gelegen haben.

**Wassensau, 20. Febr.** Infolge Ausschlagens eines Pferdes erhielt der Landwirt Julius Rübner von hier so schwere Verletzungen (Schädelbruch mit Verletzung des Gehirns, Belohnung usw.), daß er in bewußtlosem Zustande in das hiesige Krankenhaus überführt werden mußte. Er schwimmt in Lebensgefahr.

**Sproßberg, 20. Februar.** Das plötzlich eingetretene Tauwetter läßt die Bierbrauer des Taubertales um ihre Eisvorräte besorgt werden. Gestern und heute wurden nach dem Taubertal allein 5000 Zentner Eis verladen.

**Oberröf, 20. Febr.** Kronenwirt Dalaker hier wurde jüngst von einem Hund gebissen. Die Wunde verschlimmerte sich derart, daß der Mann jetzt in Lebensgefahr darniederliegt.

**Sillingen, 20. Febr.** Bei Station Peterzell wurde ein beladener Schlitten des Landwirts Burgbacher von dort durch einen Sturzflug überfahren. Der Schlitten war im Eis stecken geblieben. Beide Pferde sind getötet worden.

**Berlin, 21. Febr.** Der Kaiser hat den Wunsch geäußert, von den einstufigen Gardisten seiner zweiten Kompanie des 1. Garderegiments in Potsdam alle noch Lebenden zu seiner silbernen Hochzeit in Berlin zu sehen. Es sind nun im ganzen — auch außerhalb Europas — noch 175 Mann ermittelt worden. Von diesen haben sich 170 freiwillig zur Reise nach Berlin bereit erklärt.

**Berlin, 20. Febr.** Die „Nord. Allg. Zit.“ schreibt: Angesichts der Verkehrsstörungen an der deutsch-russischen Grenze, die dadurch veranlaßt sind, daß die deutschen Waren, welche dort angefahren wurden, am noch vor dem ersten März zu dem niedrigen russischen Satz verzollt zu werden, russischerseits nicht mehr rechtzeitig übernommen werden, erhielt, wie verlautet, der kaiserliche Botschafter in Petersburg

## D' Rätter beim Dokter.

„Ich gang i aber doch emol  
Zom Dokter nei en d' Shtadt. —  
Woisch, Michel, mir tuet alles weh, —  
I be so müed und matt.“ —  
„So, wenn de moischt, no goscht mer halt,“  
Zur Frau d'r Michel sagt,  
„S ischt Wochemärkt ond grad net kalt,  
Verjämmscht hent net viel Zeit.“  
Ond d' Rätter holt ihr Sonntagshäs,  
Ond zlehgt se sauber a,  
Gohz nach d'r Shtadt, z'ercht uf de Märkt  
Ond no zom Dokter na.  
Sie druckt se, weil se wartet maeh,  
Do en a Ed ganz b'bad;  
Ich ruest d'r Dokter, sie soll rei,  
Ond fragt se, was se häb.  
„Herr Doktr!“ sagt se, „an d'r Lung  
Han-i en Buga scho;  
Mer ischt jo freile nemme jong,  
Doch ben-e rüschlig no.  
Wie maeh-e schnaufe, wenn e gang  
E Bähneschitzge nuf, —  
En Brottoig kan-e schaffe kaum  
Do gang-i halbe druf.  
Mei Wage, ach herrje! der ischt  
Scho lang verzweifelt schlecht, —  
Dab Schöpfle, Kauschloisch, Sauerkraut  
Vertrag-i nemme recht. —  
I selb'r i be an net g'sond —  
I be so müed ond matt. —  
E Gretta Sächle druckt me scho  
Wenn-i gang nach d'r Shtadt.  
Am Obed, do isch's b'fonders schwer;  
Wenn-i me leg ens Bett  
Icht's grad als wenn i Rieselflo  
Do dren em Wage hätt.“ —

„Ja“, sagt d'r Dokter, „liebe Frau,  
Sie leben nicht diät! —  
Sie dürfen solche schwere Speis'  
Nicht essen abends spät. —  
Milch, frische Eier und ein Brot,  
Nicht sauer, nicht zu alt,  
Das essen Sie, und nicht zu viel,  
Denn wird es besser halt.  
Der Stuhlfgang muß geregelt sein,  
Das bringt diäte Kost;  
Als Trank nur Wasser niemals Wein,  
Und ja nicht Apfelmoss.“ —  
„Ja“, sagt die Frau, „Herr Doktr' des  
Icht schneller g'halt als io;  
Denn 's Wasser trinkt mer in d'r Milch,  
Des ischt do drenne scho.  
Dab d' Dier trag' auf de Märkt,  
Des gibt mei Taschengeld,  
Weil mi mei Ma do 's ganze Johr  
Reacht knapp do selb'r hält.  
Brot —, jo des ischt mer so wie io  
Mit Butter ond mit Schped;  
Dab selber brennt'e Zwetschschsnaps  
Hilft aber manches weg.  
I will no sehe, was mei Ma  
Zu der Verordnung sagt. —  
Was ben-i schuldig, Herr? — Adjs!  
I wensch e guete Brit.“

## D'r Handlungsröisende.

„E jonger Mann der goht uf d' Rois  
Zum erichtemol em Bede.  
Sei Herr, der secht-em was 'r woish:  
Er soll se an beschreibe  
Viel Bar g' verlaufe ame Platz,  
Soll d' Randschaft an poustiere  
Dab wemmer secht: „Wir brauchen nichts!“  
Des soll en net geniere.“

„Denn Hülte braucht man allezeit,  
Besonders neue Moden,  
Drum müssen Sie die Ware stets  
Anpreisen recht und loben.“

Mit Muscheterkoffer anschickst  
So goht'r jetz uf Roise.  
„S verkaufe la so schwer net sei,  
I will's em Chef beweihe!  
Gohz eifrig bei d'r Randschaft rom  
Zuet seine Muscheter zolge,  
Doch shtellt er se d'rbei recht domm,  
Daghscht ond zu bescholde.  
Wo Ort zu Ort; — verbraucht viel Geld,  
S'isht ein Tag wie de andre;  
Des Geschäft, des ischt em recht verloid't  
Dab an des viele Wand're.  
D'r Prinzipal der pagt d'holm,  
Ond weil d' Austrag anschleibe  
So nemt'r Feder ond Papier  
Dab tuet en Brief em schreibe. —  
Dab endlich: Kommen Sie nach Haus,  
Wenn kein Geschäft Sie machen,  
Das ist ja, — wär es nicht ein Graus —  
Geradezu zum Lachen!  
So kommt 'r endlich wieder hom  
Ond tuet em Chef berichte  
Wie's drauße bei de Rande ischt,  
Zuet manches an erdichte.

„Do ischt net g'mache me, sagt der,  
Dab an nex za verlaufe,  
S hat ebbe jeder scho en Huet,  
Do m'cht mer facht verlaufe!“ —  
Verlaufe braucht der jong Mann net,  
D'r Chef tuet selber jorge,  
Secht zue-n-em: „Gehen Sie noch hent  
Biel lieber als erst morg!“

aus: „Hellerhand aus Schlacht ond Land“ von Friedrich Hammer.

durch das Auswärtige Amt die Weisung, unter Berufung auf den Geist und den Wortlaut des bestehenden Handelsvertrags nachdrücklich darauf hinzuwirken, daß von den russischen Zoll- und Eisenbahnverwaltungen alles geschieht, um den fraglichen Missethätigen abzuwehren.

\* **Rief**, 20. Febr. Das Minenschiff „Prenzen“ mit dem Kaiser an Bord ist um 12 Uhr hier eingelaufen.

|| **Hamburg**, 20. Febr. Wegen Meuterei und tätlichen Angriffs auf Vorgesetzte im Hafen von Tocopilla wurden 4 Matrosen des deutschen Kollisionsdampfers „Crato“ vom Kapitän dem deutschen Konsul ausgeliefert, der die Meuterei mit dem Dampfer „Setos“ nach Hamburg bringen ließ, wo sie gestern von der Polizei verhaftet wurden.

\* **St. Petersburg** i. G., 20. Febr. Der 23jährige nervenkrante Meuterei umschiffte bei einem Spaziergang am Rhein-Rhone-Kanal plötzlich seine Mutter und sprang mit ihr in das Wasser. Ein Schiffsarzt rettete die Mutter; der Student ist ertrunken.

### Ausländisches.

\* **Budapest**, 19. Febr. Um 10 Uhr vormittags wurde im Abgeordnetenhause die Sitzung eröffnet. Der Vorsitzende verlas das Einberufungsskript und gab bekannt, daß ihm zwei Skripten des königlichen Kommissars zugegangen seien. Der Präsident knüpfte daran die Erklärung, daß er diese Skripten des königlichen Kommissars mitgeteilt habe, obgleich sie nicht dem Abgeordnetenhause durch die verantwortliche Regierung überreicht worden seien. Dadurch sei die Verfassung verletzt. Die Verlesung dieser Erklärung wurde ruhig angehört. Sodann wurde das Protokoll der Sitzung festgesetzt, ebenso die Tagesordnung der Sitzung für Mittwoch, worauf die Sitzung geschlossen wurde. Die Abgeordneten verließen ruhig den Saal. Einige Minuten später erschien der Kommandant des 38. Infanterieregiments, begleitet von 6 Soldaten mit aufgeschlagenem Bajonett und einer Abteilung Polizei. Der Kommandant besiegte die Präsidententribüne und verlas das Auflösungsdekret. Als von der Journalistentribüne einige Zurufe laut wurden, ließ er den Saal räumen. Die Türen des Parlaments sind gesperrt, das Haus ist nach wie vor von einer großen Menge Militär und Polizei umgeben; auf der Straße herrscht vollkommene Ruhe. Das kaiserliche Skript über die Auflösung des Abgeordnetenhauses wurde im Magazinhause ohne jede Randgebundung entgegengenommen.

\* **Budapest**, 20. Febr. Im Laufe des gestrigen Tages kam es mehrfach zu blutigen Zusammenstößen mit der Polizei. Die Studenten versuchten eine Demonstration vor der Hofburg und dem Klub der Unabhängigkeitspartei.

|| **St. Petersburg**, 20. Febr. Die Arbeiter der Papier-, Tabak-, Schokoladen-, Petroleum-, Reis-, und Torpedofabriken — etwa 5000 — traten heute in den Ausstand; sie fordern Lohnerböschung.

|| **Paris**, 20. Febr. Präsident Fallières empfing heute das diplomatische Korps. Der italienische Botschafter beglückwünschte ihn in herzlichster Sprache zu seiner Wahl. Der Redner schloß mit dem Ausdruck des Vertrauens auf die wohlwollende Gesinnung des Präsidenten, die dem diplomatischen Korps den vollen Erfolg des Werkes der Eintracht und des Friedens sichern werde. Fallières dankte, indem er seiner besonderen Freude Ausdruck gab, in neuen intimen Beziehungen zum diplomatischen Korps zu treten.

Er unterhielt sich darauf kurze Zeit mit den Botschaftern und Gesandten.

\* **Sankt Petersburg**, 20. Febr. Eine Feuerbrunst zerstörte einen Teil der nationalen Waffenfabrik in Herstal. Ein Gebäude von 150 Meter Länge und 50 Meter Breite, in dem sich die Stahlhärtings-Werkstätten, sowie die Reinigungsanstalt für Patronen, und die Stahl-Flugzeugfabrik befinden, ist ein Raub der Flammen geworden. Der Schaden wird auf über 150 000 Franken veranschlagt, 300 Arbeiter sind brotlos.

\* **Kopenhagen**, 20. Febr. Der deutsche Kaiser ernannte König Frederik zum Ehrenadmiral der deutschen Flotte; der König verlieh dem Kaiser das Ehrenzeichen des Dannebrogordens.

|| **Peking**, 20. Februar. Es kann festgestellt werden, daß in Peking keinerlei Beunruhigung bezüglich der angeblichen Feindseligkeit Chinas gegen die Fremden herrscht. Sämtliche fremden Gesandten sind übereinstimmend der Meinung, daß die hiesigen Beamten sowie die Bevölkerung den Fremden persönlich nie feindlicher gesinnt war, als gegenwärtig. Die Unruhen in Kanton und Schanghai sind hier nicht gespürt worden. Aus der Provinz Honan verlautet, daß die Mitglieder der großen Messergesellschaft eine Anzahl chinesischer Katholiken in Folge örtlicher Streitigkeiten getötet haben.

### Aus Deutsch-Südwestafrika

\* **Berlin**, 20. Febr. Gouverneur von Sinesig telegraphierte aus Windhoek: **Cornelius von Bethanien hat sich mit seinem ganzen Anhang bei Chamari, nordwestlich von Berseba, gestellt. Die einzige Bedingung ist Zusage von Leben, ausgenommen für die Wörder.** Mit Cornelius von Bethanien ist einer der bedeutendsten Gegner nunmehr ausgeschieden. Cornelius befand sich von Juni bis September 1904 als Landeskundiger beim Stab des Obersten Deimling und nahm am Besatz von Waterberg und an den anschließenden Verfolgungen teil. Krankheits halber wurde er in Epukra entlassen. Anfang März 1905 tauchte er zum ersten Male als Führer der Nord-Bethanier auf und hat seitdem in unablässiger Streifzüge fern und quer in den zerklüfteten Gebirgen Südwestafrikas unseren Truppen viel zu schaffen gemacht. Nach einer ihm beigebrachten Niederlage an der Arimansas-Pforte am 19. Januar wurde die Verfolgung bis in die letzten Tage durch verschiedene Abteilungen unermüdet fortgesetzt, so daß Cornelius die Weiterführung des Kampfes wohl für aussichtslos hielt.

### Deutsch-Ostafrika.

\* **Dar es Salaam**, 20. Februar. Hauptmann von Schönberg telegraphierte aus Schumo, daß bei sämtlichen vier jetzt in den Matambirbergen eingerichteten Posten zahlreiche Unterwerfungen früherer Aufständischer oder Eingeborener stattgefunden. Die Zahl der Unterworfenen wird auf mindestens 8000 geschätzt.

### Die Lage in Rußland.

|| **Berlin**, 20. Febr. Die Morgenblätter melden aus Riga: Aus einem Arbeiterhause bei der Fabrik Aetna wurde auf Militär geschossen. Die Soldaten erwiderten das Feuer. Zwei Soldaten und mehrere Arbeiter wurden schwer verwundet. Die Verfolgten zogen sich in ein Haus zurück, das vom Militär nach Heranziehung von Verstärkungen umzingelt wurde. Nach längerem Feuer

gefecht brangen die Truppen ein und verhafteten 6 Mann. Ein Revolutionärer wurde getötet.

|| **Ossakow**, 20. Febr. Heute begann vor dem Marinekriegsgericht der Prozeß gegen den Leutnant Schmitt, 37 Matrosen von der Besatzung des Kreuzers „Dschakow“, 2 Studenten der Universität Odessa und einen Bauern. 99 Belästigungs- und 27 Entlastungszeugen sind geladen. Der Prozeß wird 10 Tage dauern.

### Die Marokko-Konferenz.

\* **Paris**, 20. Febr. Der Berichterstatter des „Matin“ telegraphiert aus Algier: Er habe Revoll gefragt, ob die ablehnende Haltung Deutschlands den Abbruch der Konferenz bedeute. Revoll habe geantwortet: „Ganz offen gestanden, ich habe keine Meinung darüber; Paris hat darüber zu entscheiden.“ Mehrere Delegierte teilen der Ansicht, daß die Konferenz sofort die Polizeitfrage in Beratung ziehen solle, um die bestehenden Meinungsverschiedenheiten festzustellen und dann die Verhandlungen einfach abzubrechen. Andere Delegierte dagegen meinen, die Konferenz möge nach dem vorgezeichneten Programme vorgehen. Wenn man sich über die Bankfrage einigen könnte, so würde immer ein alle wirtschaftlichen Reformen umfassender Vertrag oder wenigstens ein Protokoll unterzeichnet werden können. Mehrere Delegierte hätten einstimmig erklärt, die Lage sei durchaus nicht darnach angetan, irgendwelche Beunruhigung hervorzurufen. Auch sei das Gerücht verbreitet, daß Kaiser Franz Joseph und der Zar ihre Vermittelung angeboten hätten.

\* **Paris**, 20. Februar. Die meisten Blätter halten die Lage in Algier für gründlich verfahren und sehen die Rettung höchstens in einer unerwarteten Vermittlung Amerikas, Desterreichs oder einer anderen Macht. Betsch wird geradezu gerufen, die Konferenz abzubrechen. Weitere Konzeptionen Frankreichs seien unerlässlich. „Figaro“ deutet an, daß die übertriebenen Forderungen Deutschlands (1) England veranlassen könnten, das äußerste Mittel zu ergreifen (?).

|| **Algier**, 20. Febr. In der heutigen Sitzung der Konferenz wurde ein deutscher und ein französischer Entwurf über die Organisation der marokkanischen Staatsbank vorgelegt. Ohne in eine Einzelberatung einzutreten, verwies die Konferenz die Entwürfe zur Vorberatung an eine Kommission.

### Handel und Verkehr.

\* **Altensteig**, 21. Febr. Dem heutigen Viehmarkt waren 146 Paar Ochsen, 86 Stück Kühe und 50 Stück Jung- oder Schmalvieh zugeführt. Händler waren nicht viel anwesend und infolge dessen war auch der Umsatz nicht groß. Der Handel ging flau bei gedrückten Preisen. Auf dem Schweinemarkt war die Zufuhr ziemlich groß und der Handel bei hohen Preisen sehr lebhaft. Saufräuhelne kosteten 36 bis 50 Mk., Läufer 50-100 Mk., Baierfleisch wurden viel verkauft zu 100-135 Mk.

### Neueste Nachrichten.

|| **London**, 21. Febr. „Evening News“ melden aus Kairo: In den englischen Kasernen zu Chariun ereignete sich eine heftige Explosion, die großen Schaden anrichtete. Zahlreiche Personen kamen ums Leben.

\* **Aschabad**, 20. Febr. In der vergangenen Woche wurde während des Weimafestes **General Dschurawel samt seiner Dienerschaft ermordet.** Eingeborene sagen, daß es sich um einen persönlichen Racheakt handle.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut, Altensteig.

## Altensteig-Stadt. Verkauf von aufbereitetem Nadelstammholz

im Wege des schriftlichen Ausschreibens (Submission) aus Stadtwald Brandhalde Abt. 1, Hofnerwald Abt. 1, Geißeltann Abt. 2, Priemen Abt. 2, 5, 9, 15, 16 und Scheidholz, Hochboiserwald Abt. 7: **1399 St. taun. Lang- u. Sägholz mit 1709,81 Zm.** (in 17 Losen) **186 Fichten** . . . . . **186,51** . . . (in 3 Losen) und zwar:

a) **Langholz:** I. Cl. 498,00 Zm., II. Cl. 319,14 Zm., III. Cl. 418,18 Zm. IV. Cl. 399,23 Zm., V. Cl. 51,12 Zm.

b) **Sägholz:** I. Cl. 47,02 Zm., II. Cl. 19,88 Zm., III. Cl. 17,44 Zm. Angebote auf die einzelnen Lose in Prozenten der Meistpreise sind schriftlich und verschlossen, mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

**Mittwoch, den 28. Febr. ds. Js.**

vorm. 10<sup>1/2</sup> Uhr

beim Stadtschulth.-Amt hier einzureichen, woselbst vormitt. 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können. Verkaufsbedingungen, Anzüge und Leistungsverzeichnisse können von der Städt. Forstverwaltung bezogen werden.

Die Schläge sind 2-8 Km. von der Bahnstation Altensteig entfernt. Den 15. Febr. 1906.

**Stadtschulth.-Amt:  
Welter.**

Altensteig,  
2-3 jüngere

**Tagelöhner**

(Schuhmacher bevorzugt) finden bis 1. März dauernde Beschäftigung bei **Robert Kempf.**

Altensteig,  
Eine Partie noch neue

**Zwillichsäcke**

9 und 10 Simri haltend, kann preiswert abgeben **Mehlhändler Wöchner.**

A. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

## Buchen-, Stammholz-, Stangen- und Beigholz-Verkauf.

**Dienstag, den 6. März 1906  
vorm. 10 Uhr**

im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus 19 Ebene, 20 Große Lannen, 26 Ob. und 30 Unt. Holbeistüde, 84 Hmt. Fällwies, 36 Ob. Finslergrüde, 37 Schleisweg, 46 Ob. und 60 Unt. Birkwies, 79 Hmt. Koblplatt, 88 Bord. Feichweg, 130 Brückle, 137 Unt. Steinachertal, 157 Rossbacherweg, 163 Unt. und 175 Ob. Sulz:

a. **Buchenstammholz:** 478 Stück mit 113 Zm. I. 193 Zm. II. u. 7 Zm. III. Kl.

b. **Buch-Stangen** (aus Abt. Nr. 26, 30, 130 u. 157) zusammen 170 Stück

c. **Buch-Beigholz:** Nm. 423 Scheiter, 1978 Anbruch-Ferrier aus Abt. 8 Reutplattstube u. 42 Ob. Reutwies

31 Weikensstämme mit zusammen 3,38 Zm.

## Enzthal. Bau-Alford.

Folgende beim Um- und Neubau meines Wirtschaftsgebäudes vorkommende Arbeiten wie:

- I. **Abbruch- u. Aufräumungsarbeiten** 220 Mk.
- II. **Grabarbeiten und Kanalisation** 1219 "
- III. **Betonier- und Maurerarbeiten**
- Daehedekerarbeiten** 9834 "
- IV. **Zimmerarbeiten** 3570 "
- V. **Gipsarbeiten** 340 "
- VI. **Schreinerarbeiten** 2807 "
- VII. **Glasarbeiten** 931 "
- VIII. **Flaschnerarbeiten** 508 "
- IX. **Schlosserarbeiten** 600 "
- X. **Schmiedarbeiten** 119 "
- XI. **Eisenlieferung** 561 "
- XII. **Anstrich- und Tapezierarbeiten** 1338 "
- XIII. **Schindelvertäferung** 390 "
- XIV. **Rolladenlieferung** 400 "
- XV. **Insgesamt Unvorhergesehenes** zc. 1163 "

**Gesamtaufwand 24 500 Mk.**

sollen im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden. Antragende Unternehmer wollen ihre Offerte bei Unterzeichnetem bis

**Mittwoch, den 28. Februar ds. Js.**

einreichen, woselbst auch die Pläne, Kostenanschläge und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Den Submittenten wird das Resultat hierüber bis spätestens

**Montag, den 5. März** zugehen.

**Georg Gröninger.**

Ueberberg.  
**Am Montag, den 26. ds. M.**  
 nachmittags 2 Uhr  
 verkauft die Gemeinde im öffentlichen Aufsteig aus Walddorf Langenberg, Brand und Etsau  
**160 Rm. Klasterverholz**  
 worunter Papierrollen sich befinden.  
 Liebhaber sind eingeladen.  
 Den 20. Februar 1906.

Gemeinderat.

Walddorf.  
**Waldungen-Verkauf.**

Am Samstag, den 24. ds. Mts.  
 nachmittags 1 Uhr  
 kommen auf dem Rathaus in Walddorf in der Nachlasssache der verstorbenen **Johann Georg Siegler**, Bauers Witwe, nachstehende Waldungen zum letztenmal zum Verkauf:

Markung Walddorf:

P.-Nr. 3517/3520	79 ar 28 qm	Nadelwald im Hirschgraben
3492	56 . 05	Nadelwald allda
3512/u.3513 29	72 . . .	„
3515	77 . 82	„
3507	8 . 03	„

Liebhaber sind eingeladen.  
 Walddorf, den 20. Febr. 1906.

Ratschreiber:  
 Walz.

**Bezirks-Obstbau-Verein Nagold.**

Am **Matthiasfeiertag, den 24. d. M.**  
 nachmittags 2 Uhr  
 findet im Gasthaus zur Sonne in Simmersfeld die jährliche

**Haupt-Versammlung**

statt.

**Tagesordnung:**

1. Ablegung der Jahresrechnung.
  2. Rechenschaftsbericht des Ausschusses.
  3. Bericht über die am 1. und 2. ds. Mts. in Stuttgart abgehaltenen Versammlungen des Landesobstbau- und Baumwärter-Vereins.
  4. Sonstiges über Obstbau.
- Die verehrl. Mitglieder und sonstige Obstbau-Freunde werden zu zahlreichem Besuch höflichst eingeladen.  
 Walddorf, den 19. Febr. 1906.

Der Vorstand:  
 Bihler.

**Wie entstand Weltall und Menschheit?**

Hat Gott die Welt aus dem Nichts geschaffen?  
 Hatten die ersten Menschen, Adam und Eva, keine Vorfahren?

Von **Wilhelm Peter von Rinberg.**

Mit zahlreichen farbigen und schwarzen Tafeln, Karten, Beilagen und Textabbildungen.

Erstes bis fünftes Tausend. — Großformat 300 Seiten.  
 Preis broschiert nur M. 2.—, schön gebunden M. 2.80.

Die Anschaffung des Buches, das auf solider, wissenschaftlicher Grundlage beruht, ist wegen seiner gemeinverständlichen Darstellung, verbunden mit einem beispiellos billigen Preise, jedermann zu empfehlen.

In beziehen durch die **W. Ricker'sche Buchhandlung, Altensteig.**

**Wichtig für Geschäftsleute!**

Die mit einem Grundkapital von 8 Millionen Mark fundierte **Versicherungs-Aktiengesellschaft „Deutscher Anker“** in Berlin, betreibt neben der Lebensversicherung die beinahe konkurrenzlose

**Kranken-Versicherung.**

Bezahlt wird vom 4. Tage ab ein Krankengeld in versicherter Höhe und zwar bei Krankheit und Unfall 1 Jahr lang.

Prospecte durch die **Generalagentur Ehling & Co., Redarfrage 55 I** oder **Michael Grohmann, Marktmeister in Altensteig**

**Echt Schuer's Doppel-Ritter-Kaffee, fürth i. B., Schönebeck a. Elbe.**

Fabrik gegründet 1812.

mit dem S im Hufeisen allerbestes Kaffeemittel!

**„Ersparnis!“**

Durch Beigabe von **Echt Schuer's Doppel-Ritter** werden selbst „billigere“ Kaffeesorten qualitativ reich, erhalten vorzüglichem Geschmack, liebliches Aroma und schärfte Farbe. — **Echt Schuer's Doppel-Ritter** ist der trockensten und harten Ware, die trotzdem viel teurer ist, „deshalb“ vorzuziehen, „weil“ **Echt Schuer's Doppel-Ritter** kräftigen und wirksamen Nährstoff enthält und daher der Gesundheit am allernützlichsten ist. **Prüfet, und Doppel-Ritter St. Georg** wird immer Ihr Schutzpatron in der Küche sein. — Ueberall zu haben.



**Verehrte Hausfrauen!**

Altensteig-Stadt.  
**Buchen- und Beigholz-Verkauf**

am Samstag, den 24. Febr. d. J.  
 nachm. 2 Uhr  
 auf hies. Rathaus aus Stadtwald Priemen Aht. 9 Pflanzgarten, Aht. 15 Reuteleich, Aht. 16 Langengrund, Aht. 2 Tannhalde, Aht. 5 Rieslopfenebene und Scheidholz, Hochdorferwald Aht. 7 Bergwald:  
 7 Buchenstämme mit 10, 11 Jm.  
 94 Rm. Buchene Scheiter  
 24 „ „ „ Prügel  
 18 „ Buchen Anbruch  
 5 „ „ „ tann. Scheiter  
 24 „ Papierprügel  
 43 „ „ „ tann. Prügel  
 196 „ „ „ Anbruch.  
 Den 15. Febr. 1906.

Stadtschulth.-Amt:  
 Welter.

Platzgrafenweiler.

**Stammholz-Verkauf.**

Am nächsten **Samstag, den 24. Febr. 1906**  
 nachmittags 3 Uhr  
 kommen im Rathaus hier  
**340 Stück Lang- und Sägholz mit 295 Festmeter I. bis V. Klasse**  
 aus dem Gemeindefeld „Schloßberg“ zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Gemeinderat.

**Museum Altensteig.**

Am **Donnerstag, den 22. Febr.**  
 von abends 8 Uhr an  
 findet im „grünen Baum“ ein

**Familien-Abend**  
 mit Tanz-Unterhaltung  
 statt.

Der Ausschuss.

**Turn-Verein Altensteig.**

Nächsten **Samstag Abend**  
 von 8 Uhr an

**Scherzabend**

in der Hude.  
 Die Mitglieder und deren Freunde sind hiezu höflich eingeladen vom **Turnwart.**

Bad Teinach.

Ein jüngerer **Schreiner**  
 oder

**Zimmermann**

findet auf Treppen Arbeit bei **Heinrich Wittus**  
 Treppen- und Geländergeschäft.  
 Zum Erlernen der Treppenschneiderei ist Gelegenheit geboten.

**Bekanntmachung.**

**Die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs**

wird am

**Sonntag, den 25. Februar 1906**

in herkömmlicher Weise begangen mit  
 Festzug vom Rathaus zur Kirche um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr  
 Festgottesdienst um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.  
 Ein Festessen findet um 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr im Gasthaus zum Baldhorn statt.  
 Zu zahlreicher Beteiligung an dem Fest und zur Beflaggung der Häuser wird die Einwohnerschaft hiemit eingeladen.  
 Altensteig, den 21. Februar 1906.

Kameralverwalter: **gemeinsch. Amt:**  
 Kohler. Breuninger. Welter.

Altensteig.

**Für Konfirmanden**

empfiehlt

**Gesangbücher**

in geschmackvoller Ausführung und großer Auswahl die

**W. Ricker'sche Buchhandlung**  
 L. Lauf.

Altensteig.



**Mehel-Suppe**

am **Matthiasfeiertag**, wozu freundlich einladet

Zeitböck & „Krone“.

**8 bis 10000 Mark**

Beivatzgeld, das längere Zeit stehen bleiben kann, werden gegen hypothekariische Sicherheit oder gute Bürgschaft in beliebigen Posten ausgeliehen.  
 Von wem? — sagt die  
 Exp. ds. Bl.

Auf 1. Juni werden

**600 Mark**

gekauft. Von wem? — sagt die  
 Red. ds. Bl.

**Buchdrucker-Lehrling**

findet nach der Konfirmation unter günst. Beding. Lehrstelle. Gelegenheit zu gründl. Ausbildung. Kost und Logis im Hause.  
 A. Wildbrett, Buchdruckerei  
 Wildbad.

Altensteig.

Eine kleinere sommerliche

**Wohnung**

von 3 event. 4 Zimmern samt Zubehör hat bis 1. April  
**zu vermieten**  
**Walz, Maurermeister**  
 Bahnhofstr.

**Olga-Zwieback**

aus der ersten Stuttgarter **Zwiebackbäckerei von Chr. Mangold**; vorzüglich zu Wein, Tee, Kaffee; geeignet als Geschenk für Gesunde u. Kranke, Wöchnerinnen u. **Mangolds Magen-zwieback** ist das Beste für Magenleidende **ärztlich empfohlen.**  
 Verkauf in versiegelten Packen à 45 Pfg.

bei **Chr. Burghard jr.**

**? Wo kauft man billig?**

farbige Kleiderstoffe  
 schwarze

für Konfirmanden  
 Blousenstoffe

Unterrockstoffe  
 Bettbarchente

Bettzeugle  
 weiß Leinwand

weiß Baumwolltuch  
 Schurzzeugle

Gendensflanell  
 Pelypique weiß

„ farbig  
 „ sowie

**Reste aller Art**

zu Kleider und Blousen  
 empfiehlt bei guter Qualität

**Fr. Adrion, Bazar.**

Reichhaltige

**Musterkarte**

steht jederzeit zu Diensten.  
 Meine Waren werden sich selbst

empfehlen.

